

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis	XI
Einleitung.....	1
Kapitel 1: Bedeutungsklärung	7
<i>I. Begriffliche Annäherung</i>	8
1. Das Bedeutungsspektrum des Rechtsfortbildungsbegriffs.....	8
2. Richterliche Rechtsfortbildung als Topos des Verfassungsrechts.....	12
<i>II. Problemgeschichtlicher Abriss</i>	15
1. Zur vorgrundgesetzlichen Problemwahrnehmung	16
2. Die Entfaltung eines verfassungsrechtlichen Rechtsfortbildungskonzepts unter dem Grundgesetz.....	21
a) Der Beitrag des Bundesverfassungsgerichts, insbesondere: die Soraya-Entscheidung vom 14. Februar 1973	22
b) Der Beitrag der verfassungsrechtlichen Literatur der siebziger Jahre ..	27
c) Die jüngere Entwicklung in Rechtsprechung und Literatur	32
3. Zwischenfazit: Das Problem hinter den „verfassungsrechtlichen Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung“	34
<i>III. Dogmatische Kontextualisierung</i>	38
1. Methodenverfassungsrechtliche Einordnung.....	38
2. Kompetenzrechtliche Einordnung.....	41

Kapitel 2: Zur Rolle der Verfassungsinterpretation in Methodenfragen.....	45
I. Zur Notwendigkeit einer reflektierten Erwartungshaltung.....	45
II. Grenzen der verfassungsrechtlichen Problemlösungskapazität	47
1. Kompetenzordnung qua Gesetzesbindung?.....	48
2. Hinreichende Aussagekraft der grundgesetzlichen Vorgaben?.....	52
3. Gefährdung des Eigenstands der Methodenlehre?.....	54
a) Die Konstitutionalisierung der Methodenlehre als Problem.....	55
b) Die Aufgabenverteilung zwischen Verfassungsrecht und Methodenlehre	58
III. Zusammenfassung.....	60
 Kapitel 3: Kritische Bestandsaufnahme der herkömmlichen Grenzziehungsdogmatik.....	63
I. Die Grundannahme: Die Befugnis des Richters zur Rechtsfortbildung.....	64
II. Die Grenzen der Befugnis des Richters zur Rechtsfortbildung	69
1. Die Grenzziehung am Maßstab von Gesetzesvorbehalten	71
a) Art. 103 Abs. 2 GG und Art. 104 Abs. 1 S. 1 GG.....	71
b) Das Verbot richterrechtlicher Eingriffsgrundlagen.....	74
c) Die beschränkte Anwendbarkeit der Wesentlichkeitstheorie	77
2. Die Grenzziehung außerhalb von Gesetzesvorbehalten.....	80
a) Die Grenze der Gesetzesbindung.....	80
b) Die These vom Normsetzungsverbot.....	86
c) Grenzziehung qua Gesamtabwägung.....	89
aa) Das Kriterium der Rechtsförderung.....	90
bb) Das Kriterium der Rechtsverkürzung.....	91
cc) Die „funktionsimmanenten“ Grenzen der Rechtsprechung	93
3. Zusammenfassung	99
III. Fazit: Das Problem des fehlenden Orientierungswerts	100

Kapitel 4: Möglichkeiten der Neubestimmung.....	103
<i>I. Ungenügen einer bloßen Ergänzung des konventionellen Konzepts.....</i>	<i>103</i>
1. Begründungsdefizite bei der Präzisierung der Gesetzesbindungsgrenze.....	104
2. Inkonsistenzen einer „erweiterten“ Einbeziehung der Gesetzesvorbehalte.....	107
<i>II. Überprüfung der Grundannahme des konventionellen Konzepts.....</i>	<i>110</i>
1. Der Bezugspunkt der verfassungsrechtlichen Überlegungen.....	111
a) Funktion und Dysfunktion der Rechtsfortbildungskategorie.....	111
b) Vorzüge einer neutralen Begrifflichkeit.....	115
2. Die Legitimationsgrundlage.....	118
a) Das Rechtsverweigerungsverbot als herkömmliche Hauptbegründung.....	118
b) Unhaltbarkeit des Rechtsverweigerungsverbots unter dem Grundgesetz.....	122
3. Folgerungen für die Grenzziehungsdogmatik.....	127
a) Konsequenzen des veränderten Bezugspunkts.....	128
b) Konsequenzen der veränderten Legitimationsgrundlage.....	131
<i>III. Der weiterzuverfolgende Lösungsansatz: Neubewertung der judikativen Gesetzesvorbehaltsbindung.....</i>	<i>133</i>
1. Klarheitsgewinn als Zielsetzung.....	134
2. Mögliche Einwände.....	136
 Kapitel 5: Gesetzesvorbehalte als Grenzen richterlicher Rechtsgestaltung: Eine Neubewertung.....	 141
<i>I. Differenzierungsbedarf: Die Bedeutungsschichten der Vorbehaltslehre.</i>	<i>141</i>
<i>II. Die Gesetzesvorbehaltsbindung der Judikative.....</i>	<i>146</i>
1. Die klassischen Vorbehaltsgrundsätze.....	147
a) Der überkommene Eingriffsvorbehalt.....	148
b) Die Wesentlichkeitstheorie als eigenständiger Verfassungsgrundsatz	152
2. Die Grundrechtsbestimmungen.....	157
a) Die abwehrrechtlichen Gesetzesvorbehalte.....	158
aa) Die Bereiche eingreifenden Rechtsprechungshandelns.....	159
bb) Das Erfordernis einer gesetzlichen Grundlage.....	166

b) Die dem Gesetzgeber vorbehaltene Grundrechtsausgestaltung	170
aa) Die Kompetenzverteilung zwischen Legislative und Judikative im Rahmen der Grundrechtsausgestaltung	171
bb) Die Überschreitung der Wesentlichkeitsschwelle durch die Judikative	174
c) Die verbleibende Notkompetenz der Judikative	177
3. Zum Kriterium der „Haushaltswirksamkeit“	179
4. Zusammenfassung	182
<i>III. Praktischer Vorteil des Klarheitsgewinns</i>	185
Schlussbemerkungen	191
Literaturverzeichnis	195
Sachregister	219